

Der Baedeker

Vom ersten Erscheinen der „Rheinreise von Mainz bis Köln“ im Jahr 1828 bis zur weltweiten Verbreitung des Reiseführers ist der Begriff des Baedekers eine eigene Marke, gewissermaßen ein Mythos, geworden. Die Person des Karl Baedeker (1801-1859), der sich 1827 als Verleger in Koblenz selbstständig machte, ist im kollektiven Gedächtnis mit seinem berühmtesten Produkt verschmolzen, das bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert ein großer Verkaufserfolg wurde.

Die Baedeker-Reiseführer sind Zeugen und Produzenten gesellschaftlicher Entwicklungen, die das 19. Jahrhundert prägten - zum einen, offensichtlich, entstand ein wachsendes Interesse am Reisen als Freizeitaktivität für bürgerliche Schichten. Zum anderen konnte der Wunsch nach einer Reise im deutschsprachigen Raum des 19. Jahrhunderts nur mithilfe der sich entwickelnden infrastrukturellen Netzwerke wie dem Ausbau der Eisenbahn sowie gesteigerter finanzieller Möglichkeiten eines wachsenden Bürgertums realisiert werden.

Das bürgerliche, reiselustige Publikum nahm die Handbücher, die Karl Baedeker zunächst für den deutschen Raum herausbrachte, begeistert auf. Der Verleger, der sich am Format der Handbücher seines englischen Kollegen John Murray orientierte, erweiterte sein Repertoire 1839 um Bücher über Belgien und Holland, aus pragmatischen Gründen: diese Länder waren günstig mit Dampfschiff und Eisenbahn zu bereisen. Bereits 1832 erschien auch die erste französische Übersetzung der „Rheinreise“ und bezeugte somit die transnationale Verbreitung des Baedekers.

Die Handbücher folgten dabei innovativen Konzept: Nicht nur wurden einzelne Sehenswürdigkeiten der Destinationen detailliert beschrieben, die Reisehandbücher versahen außerdem Hotels und Gaststätten mit Bewertungen in Form von Sternen. Karl Baedeker selbst besuchte die beschriebenen Lokalitäten selbst, und sorgte für eine verlässliche Aktualität der Angaben und Bewertungen. Die intensive Rezeption des Reisehandbuchs führte so dazu, dass der Baedeker einen hohen Grad an Autorität im touristischen Verkehr des 19. Jahrhunderts erlangte.

Unter den Söhnen Ernst, Karl und Fritz Baedeker erweitert sich das Spektrum der Reiseziele bis zum Ersten Weltkrieg kontinuierlich. So erschienen Bände über Palästina und Syrien (1875), West- und Mittelrussland (1883) oder Spanien und Portugal (1879), vor dem Ersten Weltkrieg ist der gesamte Mittelmeerraum erfasst. Der Baedeker bezeugt nicht nur eine wachsende Reisetätigkeit im 19. Jahrhundert, die einzelnen Bücher, die in englischer, deutscher und französischer Sprache erschienen, waren selbst globale Gegenstände.

Gleichzeitig ist der Blick auf die Selektion, die durch das einflussreiche Reisehandbuch geschieht, ein interessanter Gesichtspunkt für eine transnationale historische Perspektive. Die Empfehlung einer Auswahl von Sehenswürdigkeiten, Hotels und Routen, die zwangsläufig andere mögliche Stationen unerwähnt ließen, kann als Ausgangspunkt für eine Untersuchung der touristischen Infrastruktur Europas werden. Die Bewertungen des Baedekers formten durch den Einfluss, den sie auf eine breite Leserschaft hatten, dieses Netzwerk mit. Gleichzeitig mit dem Anwachsen touristischer Reisetätigkeit folgte so auch ihre Kanalisierung und Konzentration, geprägt durch den bekannten Reiseführer. Eine Analyse der Auswirkungen, die der Baedeker auf die internationale touristische Infrastruktur des 19. Jahrhunderts hatte, bleibt somit ein spannendes historisches Forschungsprojekt.

Literatur:

Susanne Miller: Die Welt des Baedekers. Eine Medienkulturgeschichte des Reiseführers, 1830-1945. Frankfurt/New York 2012.

Benedikt Bock: Baedeker & Cook. Tourismus am Mittelrhein 1756–bis ca. 1914. Frankfurt am Main (u. a.) 2010

Alex W. Hinrichsen: Baedeker's Reisehandbücher 1832–1990, Bevern ²1991.

von Anna Breidenbach